

INHALT

1.	EINLEITUNG	11
2.	THEORETISCHE RAHMUNGEN	25
2.1	Genozide erinnern	25
	Geschichtspolitisch Sagbares	26
	Nichtsagbares – Vergessenes – Latentes	29
	Die Durchsetzung von Wissen	31
	›Wer‹ erinnert wo?	33
	Experten und Konsens	37
2.2	Zum Potential des Genozidbegriffs	40
	Genozid – ein sozialwissenschaftlicher oder juristischer Begriff?	40
	Die UN-Konvention als Streitobjekt	44
	Zum historischen Entstehungskontext der UN-Konvention	47
	Strafrechtliche Dimensionen	49
	Politische Sprengkraft: Benennen und Intervenieren	52
	Klassifizierungen von Massengewalt	56
	Geschichtspolitische Konsequenzen I	62
	Moralische Verquickungen	65
	Zündstoff Vergleich	68
	Geschichtspolitische Konsequenzen II	71
2.3	Genozide und Genozidopfer anerkennen	74
	Anerkennbar durch Erkennen	74
	Das ›relevante‹ Opfer	80
	Der Opferstatus als Aufmerksamkeitsmarker?	82
3.	GESCHICHTSPOLITISCHE GRUNDLAGEN	85
3.1	Tendenzen des Shoah-Gedenkens	85
	Shoah-Gedenken im deutschen Selbstverständigungsdiskurs	86
	Periodisierungsversuche	88
	1989 als geschichtspolitische Zäsur?	92
	Nationalisierung negativen Gedenkens	94
	Von der Viktimalisierung zur Universalisierung	98
	Shoah-Gedenken und Genoziddiskurse	103

3.2	Erinnerung: national – transnational – universal?	106
	Transnationale Formen kollektiven Erinnerns.....	106
	Transnationales Erinnern als universelle Anerkennung von Leid? 112	
	Transnationale Erinnerungsnormative und -standards	
	als Referenzgrößen	115
	Auf dem Weg zum universellen Opfer?	118
4.	AUSWAHL UND HANDHABUNG DES MATERIALS	123
4.1	Parlamentarische Drucksachen	124
	Quellenformate	124
	Diskursive Verdichtungen im Untersuchungszeitraum	127
	Geschichtspolitik als Aushandlungsgegenstand verschiedener	
	parlamentarischer Ressorts	128
	Gedenkreden	132
4.2	Printmedien.....	135
	Auswahl der Printmedien und Artikel	135
	Diskursive Höhepunkte.....	137
	Geschichtspolitik als Feuilletonthema?	139
4.3	Archäologische Beschreibung.....	143
5.	DIE NATIONALSOZIALISTISCHEN GENOZIDE: GESCHICHTSPOLITISCHE ›KONKURRENZEN‹?	145
5.1.	Bundestag und Bundesrat – zweierlei Gedenken?	148
	Der nationale Holocaust-Gedenktag	148
	Sinti- und Roma- Gedenken im Bundesrat	154
	Die Vergleichbarkeit der nationalsozialistischen	
	Massenverbrechen	157
	Differierende Reichweiten des Holocaust-	
	und Völkermordbegriffs	160
	Opfer verschiedener ›Klassen‹?	166
	Transnationale und universelle Referenzen	169
	Universalisierte Konsequenzen für die Gegenwart.....	173
	Koexistenz des Gedenkens?.....	175
5.2	Denkmale und deren Widmungen	177
	Ein »Denkmal für die ermordeten Juden Europas«	178
	Der Bundestag entscheidet über das Denkmal.....	180
	Ein zentrales Roma-Denkmal	184

Mahnmal oder Denkmal – Mahnen oder Gedenken?	189
Holocaust-Mahnmaldebatte: >Opferhierarchien<	192
Roma-Denkmaldebatte: Von >Opferhierarchien< zu >Opferkonkurrenzen<.....	195
Völkermordvergleich als Affront.....	200
Rollenzuweisungen an die Opfergruppen	204
5.3 Sinti und Roma als anerkannte Opfer?.....	210
6. ARMENIER, HERERO UND NAMA ALS GENOZIDOPFER: ANERKENNUNG MIT HINDERNISSEN?	215
6.1 Die »Bewertung der Massaker an den Armeniern«	217
Auf dem Weg zum parlamentarischen Gedenkkonsens.....	218
Die Vergangenheit als internationaler Skandal.....	225
Die Vermeidung des Genozid- und des Anerkennungsbegriffs	230
Massaker oder Genozid?.....	235
Die deutsche (Mit-)Verantwortung	239
Zuständigkeitsfragen.....	245
Die Shoah als diskursiver Bezugspunkt?	250
Kontinuitätsentwürfe.....	252
Geschichtspolitische Bestandsaufnahme	255
6.2 Das »Gedenken an die Opfer des Kolonialkriegs im damaligen Deutsch-Südwestafrika«	259
Deutschland >entdeckt< seine Kolonialverbrechen.....	260
Postkoloniale Impulse.....	268
>Verantwortung< als Kontinuum stiftender Topos	270
Kolonialkrieg oder Genozid?	274
Ein kolonialer Genozid?	281
Waterberg und Auschwitz.....	285
Kontinuität und Singularität als Diskursmuster	289
Kolonialgeschichte – spezifisch deutsch und doch europäisch.....	294
Die >afrikanischen Opfer<	298
6.3 Nichtbenennen und anerkennen?	302
7. GESCHICHTSPOLITIK ALS VERSÖHNUNGSLEISTUNG?.....	307
7.1 Vergeben, Versöhnen, Helfen: Wiedergut- machung an Herero und Nama.....	310
Forderungen nach Wiedergutmachung	311

>Entschädigung< und Entschuldigung	318
Völkerrecht als Referenz	324
Die >uneinigen< Nachkommen.....	326
Eine >entschädigungsunrelevante< Entschuldigung	330
Versöhnung als Gegenmodell zu materieller Wiedergutmachung..	336
Versöhnungsgelder als Hilfeleistungen	343
Diskursive Wechselwirkungen	349
7.2 Genoziderinnerung als EU-Beitrittskriterium für die Türkei	355
Die Völkermordfrage im EU-Beitrittsprozess	357
Anerkennungs- und Beitriffsfrage im deutschen Diskurs	360
Europäische Werte- und Erinnerungsgemeinschaft.....	364
Europa als Versöhnungsprojekt	367
Pamuk als Beitrittshindernis und Brückenbauer.....	371
Genoziderinnerung im Europa-Findungsprozess.....	376
Geschichtspolitische Annäherungen?	379
7.3 >Versöhnung< als Erwartung, Besänftigung und Grenzmarker	383
8. DISKURSIVE DISPOSITIONEN VON GENOZIDERINNERUNG	387
8.1 Grenzen von Anerkennbarkeit	387
8.2 Die Akteursfrage.....	391
8.3 Geschichtspolitische Verortungen	395
8.4 Genoziderinnern als nationale Selbstverständigung?.....	400
LITERATUR- & QUELLENVERZEICHNIS.....	407